



Bühne und Tribüne für die Schloss-Spiele werden auf der Südseite des Schlosses aufgebaut.

ARCHIV

«D Belle und ds Biischt» erobern Landshut

Utzenstorf Im Sommer 2012 wird auf Schloss Landshut ein Märchen inszeniert

VON ANDREA MARTHALER

Im nächsten Jahr wird es auf Schloss Landshut erneut ein Freilichttheater geben. Nach dem Gotthelf-Stück 2001 und dem Stück von Gerhard Hauptmann 2006 wird im nächsten Jahr ein Märchen aufgeführt. «Wir wollen etwas machen, das zur Kulisse des Schlosses passt», sagt Adrian Burren, OK-Präsident. Die Wahl des zehnköpfigen Organisationskomitees fiel dann schnell auf ein Märchen.

Inszeniert wird das Stück «die Schöne und das Biest», dessen Originalfassung eine Französin im 18. Jahrhundert geschrieben hat. Ausgewählt wurde die Geschichte unter anderem, weil die Regisseurin, Iris Minder aus Grenchen, sich dafür am stärksten interessierte. Aufgeführt werden wird eine komplett eigene Fassung, die in berndeutschem Dialekt geschrieben ist. «DBelle und dsBiischt» hat aber noch einen ganz besonderen Bezug zur Region. «Die Maske, die das Biest tragen wird, ist von einer Parkbank beim Schloss Landshut inspiriert», verrät Burren. Auf dem Sockel einer Bank fand er

das Bild. Es wird zugleich auch Flyer und Plakate prägen.

Schauspiel mit Amateuren

Auch sonst sind die Schloss-Spiele, wie die Organisatoren das Freilichttheater neu nennen, in der Region stark verankert. Die zehn OK-Mitglieder stammen alle aus den vier Trägergemeinden (siehe Kasten). Akteure sollen ebenfalls in der Region rekrutiert werden. Im ganzen Stück wird es 12 bis 13 Sprechrollen geben, zudem braucht es viele Statisten. Auch der Bedarf an Helfern hinter den Kulissen in den verschiedensten Funktionen ist

gross. Burren hofft, genügend Leute aus der Region zu finden, auch Schauspieler. «Die Hauptdarsteller sind bisher immer Amateure gewesen.» Wenn

«Wir wollen etwas machen, das zur Kulisse des Schlosses passt»

Adrian Burren, OK-Präsident

es geht, soll dies auch 2012 nicht anders sein. Ab Herbst sollen gezielt Leute gesucht werden.

■ KULTURFONDS: SICHERHEIT FÜR THEATER

Trägerschaft der Schloss-Spiele auf Schloss Landshut sind die vier Gemeinden der Region untere Emme: **Utzenstorf, Bätterkinden, Wiler und Ziebach**. Sie gründeten die einfache Gesellschaft **«Freilicht Theater**

Schloss Landshut 2012. Zudem wurde neu der **«Kulturfonds untere Emme»** initiiert. In diesen Fonds flossen die Gewinne aus den Freilichttheatern 2001 und 2006 – rund 50 000 Franken. Damit können

die vier Gemeinden künftig **kulturelle Projekte in der Region unterstützen**. Zugleich dient der Fonds als Sicherheit für die Schloss-Spiele, falls wegen schlechten Wetters ein Verlust eingespült würde. (AMA)

Die Planung ist derzeit noch nicht weit fortgeschritten. Das OK hat sich erst zweimal zu einer Sitzung getroffen. «Jetzt geht es ins Detail», betont Burren. «Bis zu den Sommerferien wollen wir unter anderem eine eigene Homepage haben sowie ein Gastroskopzept.»

Hoffen auf einen schönen Sommer

Bereits jetzt ist aber klar, dass es 15, eventuell auch 16 Vorstellungen geben wird. Sechs Verschiebedaten sollen reserviert bleiben. Die Bühne wird 2012 wiederum auf der Südseite des Schlosses stehen, die Tribüne mit 400 Plätzen ennet dem Wassergraben. Gespielt wird sowohl auf der Zugbrücke, auf der Bühne vor dem Schloss, als auch auf einem über dem Wasser gebauten Steg.

Burren hofft auf einen schönen Sommer 2012, denn obwohl die Tribüne gedeckt ist, stünden die Schauspieler sonst im Regen. Vor der immer grösseren Konkurrenz anderer Freilichtspiele hat er hingegen wenig Angst. «Wir sind überschaubar, kein Riesending.» Zudem sei die Kulisse einzigartig.

Nachrichten

Grasswil Sepli und Florian treten auf

Am Samstagabend um 20 Uhr lädt der Jodlerklub Winistorf zu seinem Unterhaltungsabend in die Mehrzweckhalle Grasswil ein. Ein bunter Liederstrass des Klubs im ersten Teil und ein amüsanter Schwank im zweiten Teil werden die Besucherinnen und Besucher erwarten. Der Hit des Abends ist bestimmt der Auftritt des Innerschweizer Brüderpaares Sepli und Florian (Sieger des Nachwuchswettbewerbes 2010). Die Örgelboys Thal-Bipp sorgen für musikalische Einlagen und Tanz. Ab 18.30 Uhr wird ein feines Nachtessen serviert. (HLN)

Melchnau Fasnacht startet mit Kinderumzug

Am Samstag, 13.40 Uhr besammeln sich die Kinder bei der Landi zum Umzug. Dieser startet um 14.14 Uhr (Route: Landi-Chäsi-Aktiva). Abends: Chäuerfasnacht im «Aktiva», Tanz mit dem Duo Blacksound. 19 bis 23 Uhr: Gratis Steinpilzrisotto, ab 22 Uhr: Schnitzelbänke. Das Abendprogramm beginnt um 20 Uhr und dauert bis 3 Uhr. Mehr Infos gibt es unter: www.fasnacht-melchnau.ch (MG)

Syrische Familie will nicht gehen

Asyl Letzte Woche musste die syrische Familie, die in Bollodigen Unterschlupf gefunden hat (az Langenthaler Tagblatt berichtete), bei den Migrationsbehörden des Kantons Zürich anfragen. Nach drei negativen Asylgesuchen war sie zu einem Ausreisegespräch geladen. Unter anderem ging es um die Frage, ob sie freiwillig ausreisen werden. Horiya und Faruq beantworteten die Frage mit einem klaren «Nein». Obwohl mit ihrem Heimatland Syrien kein Rücknahmeabkommen für Flüchtlinge besteht, könnte sie zwangsweise ausgeschafft werden, sagt Bettina Dangel, Informationsbeauftragte des Migrationsamtes des Kantons Zürich.

Bis es so weit ist, kann es aber dauern. «Nach einem Ausreisegespräch wird beim Bundesamt für Migration die Papierbeschaffung in die Wege geleitet.» Liegen diese den Behörden vor, können sich abgewiesene Asylbewerber nochmals zu einer freiwilligen Ausreise entschliessen. «Falls Personen nicht freiwillig ausreisen, besteht die Möglichkeit des zwangsweisen Vollzugs», so Dangel. Im Kanton Zürich waren davon im letzten Jahr 1500 Personen betroffen. Ob dieser aber bei der syrischen Familie tatsächlich durchgesetzt würde, könne man im Moment nicht sagen. «Schlussendlich sieht jeder Einzelfall anders aus», bestätigt Dangel. Auch Michael Glauser, Sprecher des Bundesamtes für Migration betont: «Die Zwangsrückführung ist das letzte Mittel, das der Staat anwendet, um das Recht durchzusetzen.»

Neues Asylgesuch eingereicht

Derzeit setzen Horiya und Faruq ihre Hoffnungen in einen offenen Brief an Simonetta Sommaruga. In diesem bitten sie die Bundesrätin, ihnen Asyl zu gewähren. Doch ganz alleine auf diesen Brief will sich die syrische Familie nicht verlassen. Ihr Anwalt hat bereits ein erneutes Asylgesuch eingereicht. Denn nach den Medienberichten in den letzten Tagen sei ihre Situation wieder anders zu beurteilen. Der Gang an die Öffentlichkeit könne sie noch stärker gefährden. Zudem bestärken Rückmeldungen aus der Öffentlichkeit die Familie in ihrem Anliegen. «Die Medienberichte haben eine grosse Welle der Solidarität ausgelöst», sagt ihr Helfer Daniel Zingg. Die Leute drücken ihr Bedauern aus. (AMA)

Umbau am Bahnhof Utzenstorf hat begonnen

Utzenstorf Seit Mitte Februar wird am Bahnhof gebaut. Die Umbauphase wird bis August des nächsten Jahres dauern.

VON ANDREA MARTHALER

In Utzenstorf haben erste Arbeiten für den Ausbau des Bahnhofs begonnen. Rund 18.5 Millionen Franken investiert die BLS insgesamt. Damit soll der Bahnhof den veränderten Bedürfnissen der Bevölkerung angepasst werden. Er wird moderner und vor allem behindertengerecht. Bis es aber so weit ist, wird lange gebaut – bis Ende August 2012. Im kommenden Oktober muss der Bahnbetrieb sogar für eine Woche ganz eingestellt werden, damit die Gleisanlage erneuert werden kann. Es werden Ersatzbusse fahren.

Für die Bahnbenützer wird der Umbau aber einiges bringen. Der veraltete Bahnhof gehört danach der Vergan-



Ein Provisorium erhöht derzeit das Perron leicht.

AMA

genheit an. Während des Umbaus wird insbesondere eine Personenunterführung mit Treppen und Rampen gebaut. Die Perrons werden auf

160 Meter verlängert und mit Dächern vor der Witterung geschützt. Auch beim Einsteigen in die Züge werden es die Menschen künftig einfa-

cher haben. Die Perrons werden standardmässig auf 55 Zentimeter erhöht und somit an den Einstieg der Bahnwaggons angepasst. Mit diesen Massnahmen wird das Bahnfahren im Rollstuhl oder mit Kinderwagen endlich einfacher. Zugleich werden der Zugang zum Bahnhof und die ganze Stationsumgebung neu gestaltet.

Gleise werden erneuert

Auch in die Technik wird während der nächsten Monate investiert. Die BLS will die Gleis- und Fahrleitungsanlage vereinfachen. Die Gleise werden erst zurückgebaut, später zwei neue gelegt. Die beiden Bahnübergänge an der Landshut- und Eystrasse werden erneuert. Zum Ärger der Bevölkerung wird hingegen der Bahnübergang Tannschächli geschlossen. Auch die Steuerung der Anlage wird modernisiert. Künftig wird diese nicht mehr in Utzenstorf bedient, sondern von Haslerüegsau aus ferngesteuert.